

## **BGer 8C 40/2013 vom 15. Februar 2013**

Bundesgericht, 2013-02-15, DE

Quelle: [https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/bger\\_8C\\_40\\_2013](https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/bger_8C_40_2013)

FR: TF 8C 40/2013 du 15 février 2013

IT: TF 8C 40/2013 del 15 febbraio 2013

### **Regeste**

Unfallversicherung (vorinstanzliches Verfahren; Prozessvoraussetzung) |  
Unfallversicherung

### **Volltext**

Bundesgericht I. sozialrechtliche Abteilung 15.02.2013 8C 40/2013 (8C\_40/2013) Tribunal fédéral Ire Cour de droit social 15.02.2013 8C 40/2013 (8C\_40/2013) Tribunale federale I Corte di diritto sociale 15.02.2013 8C 40/2013 (8C\_40/2013)

Unfallversicherung (vorinstanzliches Verfahren; Prozessvoraussetzung) |  
Unfallversicherung

Bundesgericht Tribunal fédéral Tribunale federale Tribunal federal {T 0/2} 8C\_40/2013  
Urteil vom 15. Februar 2013 I. sozialrechtliche Abteilung Besetzung Bundesrichter  
Maillard, als Einzelrichter, Gerichtsschreiberin Fleischanderl. Verfahrensbeteiligte  
L.\_\_\_\_\_, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Guido Brusa, Beschwerdeführerin, gegen  
Zürich Versicherungs-Gesellschaft AG, Litigation Hauptbranchen, 8085 Zürich,  
Beschwerdegegnerin. Gegenstand Unfallversicherung (vorinstanzliches Verfahren;  
Prozessvoraussetzung), Beschwerde gegen die Verfügung des Sozialversicherungsgerichts  
des Kantons Zürich vom 9. Januar 2013. Nach Einsicht in die Beschwerde vom 11. Januar  
2013 (Poststempel) gegen den Sistierungsentscheid des Sozialversicherungsgerichts des  
Kantons Zürich vom 9. Januar 2013, in Erwägung, dass die Zürich  
Versicherungs-Gesellschaft AG (nachfolgend: Zürich) mit Verfügung vom 10. November  
2011, bestätigt durch Einspracheentscheid vom 2. April 2012, den Anspruch des  
verstorbenen B.\_\_\_\_\_, auf Versicherungsleistungen mangels Vorliegens einer  
Berufskrankheit verneint hat, wogegen L.\_\_\_\_\_, die Witwe des Verstorbenen,  
beschwerdeweise beim Sozialversicherungsgericht des Kantons Zürich opponiert hat, dass  
L.\_\_\_\_\_ ferner mit Eingabe vom 3. Januar 2012 ein Ablehnungsbegehren gegen die  
Zürich stellen liess, welches diese mit Zwischenverfügung vom 27. Januar 2012 abschlägig  
beschied, dass das Sozialversicherungsgericht des Kantons Zürich die dagegen erhobene  
Beschwerde abgewiesen hat, soweit es darauf eingetreten ist (Entscheid vom 15. Oktober  
2012), dass L.\_\_\_\_\_ hiegegen beim Bundesgericht Beschwerde in öffentlich-rechtlichen  
Angelegenheiten führen lässt, welches Verfahren zurzeit hängig ist (8C\_994/2012), dass  
das Sozialversicherungsgericht des Kantons Zürich die Versicherungsleistungsstreitigkeit  
bis zum abschliessenden Urteil im bundesgerichtlichen Prozess 8C\_994/2012 mit  
Verfügung vom 9. Januar 2013 sistiert hat, dass es sich bei der angefochtenen  
Sistierungsverfügung um einen verfahrensleitenden Zwischenentscheid handelt (vgl. Urteil  
[des Bundesgerichts] 9C\_102/2012 vom 7. Februar 2012 mit Hinweis), dass die  
Zulässigkeit der Beschwerde somit - alternativ - voraussetzt, dass der Entscheid einen nicht  
wieder gutzumachenden Nachteil bewirken kann ( Art. 93 Abs. 1 lit. a BGG ), oder dass die

Gutheissung der Beschwerde sofort einen Endentscheid herbeiführen und damit einen bedeutenden Aufwand an Zeit und Kosten für ein weitläufiges Beweisverfahren ersparen würde ( Art. 93 Abs. 1 lit. b BGG ), dass die Voraussetzung nach Art. 93 Abs. 1 lit. b BGG offensichtlich nicht gegeben ist, dass die Beschwerdeführerin weder darlegt noch ersichtlich ist, worin durch die angefochtene Sistierung der nicht wieder gutzumachende Nachteil im Sinne von Art. 93 Abs. 1 lit. a BGG bestehen sollte (zum Erfordernis der rechtsgenügenden Begründung vgl. Art. 42 Abs. 1 und 2 BGG ), dass in der Beschwerde sodann ebenfalls nicht in hinreichend substantzierter Weise begründet wird, inwiefern die Sistierung des Verfahrens das Beschleunigungsgebot ( Art. 29 Abs. 1 BV ) verletzt ( Art. 106 Abs. 2 BGG ; BGE 138 III 190 E. 6 S. 191 f.; Urteil [des Bundesgerichts] 4A\_542/2009 vom 27. April 2010 E. 4.2), dass deshalb auf die - offensichtlich unzulässige - Beschwerde in Anwendung von Art. 108 Abs. 1 lit. a und b BGG nicht eingetreten werden kann, dass die Beschwerdeführerin nach Art. 66 Abs. 1 und 3 BGG kostenpflichtig wird, dass in den Fällen des Art. 108 Abs. 1 BGG das vereinfachte Verfahren zum Zuge kommt und die Abteilungspräsidentin bzw. der von ihr gemäss Art. 108 Abs. 2 BGG damit betraute Einzelrichter zuständig ist, erkennt der Einzelrichter: 1. Auf die Beschwerde wird nicht eingetreten. 2. Die Gerichtskosten von Fr. 200.- werden der Beschwerdeführerin auferlegt. 3. Dieses Urteil wird den Parteien, dem Sozialversicherungsgericht des Kantons Zürich und dem Bundesamt für Gesundheit schriftlich mitgeteilt. Luzern, 15. Februar 2013 Im Namen der I. sozialrechtlichen Abteilung des Schweizerischen Bundesgerichts Der Einzelrichter: Maillard Die Gerichtsschreiberin: Fleischanderl

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte Originaltext. Quellen-URL siehe oben.